Nro. 41. 60. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Spalte im Bezirk, sonst 12 ₰.

Samstag, den 4. April 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“
werden noch von sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und Postboten für das laufende Quartal angenommen. Hiezu ladet freundlichst ein
die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des K. Oberrekrutierungsrats, betr. das Militärersatzgeschäft.

Der Oberrekrutierungsrat sieht sich veranlaßt, bezüglich etwaiger Gesuche von Rekruten um Einstellung zu einem bestimmten Truppenteile und in Betreff des freiwilligen Eintritts zum drei- oder vierjährigen aktiven Dienst Folgendes bekannt zu machen:

1) Die Entscheidung der Oberersatzkommission über die Verteilung der ausgehobenen Mannschaften auf die verschiedenen Waffengattungen und Truppenteile ist endgiltig und können Gesuche um Abänderung dieser Verteilung nicht berücksichtigt werden. (Ersatzordnung § 34 Ziff. 2 Abs. 2.)

2) Wer freiwillig zu drei- oder vierjährigem aktiven Dienst in das stehende Heer eintreten will, hat die Erlaubnis zur Meldung bei einem Truppenteil bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatz-Kommission seines Aufenthaltsorts nachzusuchen und zu diesem Zweck die Einwilligung seines Vaters oder Vormundes, sowie die obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Zivilverhältnisse nicht gebunden sei und sich untadelhaft geführt habe, beizubringen. (Ersatzordnung § 83 Ziff. 1 der Ersatzordnung.)

Den mit Melde-Scheinen versehenen jungen Leuten steht die Wahl des Truppenteils, bei welchem sie dienen wollen, frei. (Ersatzordnung § 84 Ziff. 1.)

3) Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder Truppenteils erwächst. (Ergänzungen und Aenderungen der Wehrordnung zu § 62 Ziff. 8 der Ersatzordnung.)

4) Derjenige, welcher sich freiwillig zu einer vierjährigen Dienstzeit bei der Kavallerie — sei es auch erst an dem zu Ziff. 3 genannten Termin — verpflichtet, hat, sofern er dieser Verpflichtung nachkommt, außer der sub. 2 erwähnten Vergünstigung auch noch den Vorteil, daß er in der Landwehr nur drei anstatt wie die übrigen Mannschaften fünf Jahre dienstpflichtig ist, mithin seine Gesamtdienstpflicht nur 10 Jahre gegen die gesetzlichen 12 Jahre dauert.

Außerdem ist den Freiwilligen dieser Kategorie bei den Kavallerietruppenteilen des XIII. (K. Württb.) Armeekorps von dem K. Generalkommando der weitere Vorteil eingeräumt, daß sie während der Dauer ihrer Reservepflicht zu keiner Reserveübung einberufen werden.

Stuttgart, den 26. März 1885.

v. Triebig,
Generallieutenant.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. April. Die Morgenblätter feiern Bismarck in sympathischen Festartikeln. Auch die Blätter der Opposition stimmen ein. Die Voß. Ztg. sagt: Die sittliche Hoheit stelle Bismarck über alle, mit denen eine Vergleichung naheläge. Das Berl. Tagebl. schreibt: Treueste Pflichterfüllung gegen den Kaiser-König und gegen die Nation sei der rote Faden, der sich durch sein gesamtes Handeln hindurchziehe. Der Bismarcktag sei ein Ehrentag und Freudentag für Alle, in denen das vaterländische Gefühl stärker sei, als abweichende Loosungen und Schlagwörter der Gegenwart.

Berlin, 1. April. Bei dem Reichskanzler erschien um 10½ Uhr der Kaiser an der Spitze der gesamten hier anwesenden königlichen Prinzen (Kronprinz, Prinz Wilhelm ꝛc.), gratulierte dem Fürsten mit bewegten Worten und überreichte als Geschenk das Bild der Kaiserkrönung in Versailles. Dem Grafen Herbert Bismark wurde der Rote Adlerorden zweiter Klasse verliehen. Darauf erschien der Bundesrat, hierauf die studentische Deputation und viele andere auswärtige Deputationen. Um 12 Uhr erschien die Generalität an der Spitze General Pape. Dieser betonte in einer Ansprache, daß die Generalität auf Befehl Sr. Majestät erscheine. Der Reichskanzler hob in seiner Erwiederung hervor, daß die Armee es ihm ermöglicht habe, die Politik des Kaisers durchzuführen. Rat und That müßten sich stets zur Seite stehen; wenn er auch der Armee nicht aktiv angehöre, so empfinde er doch in seinem Herzen stets als preußischer Offizier. Bei dem Frühstück brachte Fürst Bismarck einen Toast auf den Kaiser aus. Er habe noch nie in solcher Umgebung einen Toast auf den Kaiser ausgebracht und werde es auch nie wieder können. Rufen Sie mit mir: Lange lebe der Kaiser und hoch! General Pape brachte einen Toast auf den Fürsten Bismarck aus, der Staatsminister Dr. v. Mittnacht auf die Frau Fürstin, die dem Fürsten als treuester Freund zur Seite gestanden. Studiosus

---

Feuilleton. Nachdruck verboten.

Die Königin Louise
und ihre Schützlinge.

Historische Erzählung von Karl Prenzlau.

(Schluß.)

So froh und heiter die Einwohner gestimmt schienen, so glänzend die Stadt am Abend erleuchtet war und so laut und lustig die Musik tönte, die Wehmut blickte durch. Während des herrlichen Te Deum im Weißen Saal, mitten im Jubel der Glückwünsche sagte Louise zu einer vertrauten Freundin:

„Mir ist es so, als würde ich solche Tage, wie den heutigen, nicht mehr viele erleben. Ich bin dankbar für alle Beweise der Liebe und Teilnahme, aber ich weiß nicht, wie es mit mir ist, ich kann mich nicht mehr freuen wie sonst.“ —

Die traurige Ahnung sollte bald genug in Erfüllung gehen. Die Königin empfand von Zeit zu Zeit heftige Brustkrämpfe, und Hufeland, der berühmte Arzt erklärte die Krankheit für ein Herzübel, hervorgegangen aus dem unsäglichen, unablässig nagenden Schmerz über den Jammer und die Demütigung des geliebten Vaterlandes.

Sie verlangte noch einmal nach der Mecklenburgischen Heimat zu ihrem Vater und ihren Geschwistern, und Ende Juni ward die Reise dahin angetreten. Sie traf ihre Angehörigen gesund und wohlbehalten und genoß noch einmal die Freuden des Wiedersehens.

Es sollten die letzten sein. Mit entsetzlicher Schnelle entwickelte sich die tödliche Krankheit. Immer häufiger traten die Brustkrämpfe ein, und die Aerzte hielten es für ihre Pflicht, den auf's Tiefste bekümmerten König auf sein trauriges Geschick vorzubereiten. —

Am Morgen des neunzehnten Juli 1810 war es, als der König, nachdem er die Nacht hindurch gefahren war, mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm im Herzoglichen Schlosse Hohenzieritz eintraf, wo die Königin kränker als je auf den seidenen Kissen lag. Ein freundliches Lächeln lag auf dem bleichen Antlitz, als ihr Gemahl, mit Mühe seine Fassung behauptend, an das Lager trat und sie schluchzend umarmte.

„Du bist so traurig, mein lieber Freund“, redete sie ihn an, „ist es denn so gefährlich mit mir?“

„Ich bin nur bewegt, weil ich Dich so leiden sehe“, antwortetete der König, mit Mühe die Thränen zurückdrängend, „Gott Lob, daß ich hier bin.“

„Wie bist Du hergekommen?“ fragte sie weiter.

„In der gelben Chaise“, lautete die Antwort.

„Doch nicht in dem offenen Wagen bei diesem ungünstigen Wetter?“

„Allerdings, Louise, in dem offenen.“

„Wer ist mit Dir gekommen?“

„Unsere Kinder Fritz und Wilhelm!“

„Ach, das ist eine große Freude für mich!“

„Ich gehe, sie zu holen!“ rief der König in tiefem Schmerze und verließ das Zimmer.

„Ich habe mir so viel Freude von der Ankunft meines Mannes versprochen“, wandte die Kranke sich jetzt an die Kammerfrau, „und wirklich, wie herzlich ich mich freue, daß er hier ist, kann ich nicht sagen, aber seine Erscheinung hat mich mächtig erschüttert. Seine Umarmung war so heftig, so stürmisch, als wollte er mir Lebewohl sagen, als sei es das letzte — als müßte ich ganz gewiß sterben. Ach, was ist doch alle irdische Größe? Man

---

Wegen der Osterfeiertage erscheint am Dienstag kein Blatt.

Schultz toastete auf den Reichskanzler, ebenso der Studiosus v. Zedlitz der die treue Nachfolge der Jugend Deutschlands auf den Wegen und nach den Zielen des Reichskanzlers versprach. Der Fürst dankte und sagte: Er hoffe auf die deutsche Jugend.

Berlin, 1. April. Durch weitere besondere Sammlungen gelang es dem Zentralkomite für die Bismarckspende, die auf dem Rittergut Schönhausen lastende Hypothek zu tilgen. Dasselbe wird Bismarck schuldenfrei als Ehrengabe dargebracht.

Frankreich.

— In Frankreich ist eine Ministerkrisis ausgebrochen. Infolge eines am Montag von der Deputiertenkammer gefaßten dem Kabinet Ferry ungünstigen Beschlusses hat dasselbe seine Entlassung gegeben nnd es wird sich nunmehr also darum handeln, einen anderen Ministerpräsidenten und die nötige Anzahl von Kollegen für denselben zu finden, die gesonnen sind, die Erbschaft des Herrn Ferry anzutreten. Der schlimmste Teil derselben besteht offenbar in der durch die letzte Niederlage des Generals Negrier unweit Langson geschaffenen schwierigen Lage der Dinge in China. General Negrier, der selbst verwundet wurde, ist offenbar auf eine nicht unbeträchtliche chinesische Uebermacht gestoßen und hat sich mit seinem verhältnismäßig kleinen Korps von 10,000 Mann hinter Langson zurückziehen müssen. Es fragt sich nun, was geschehen soll, um dieses Korps zu retten, denn die Chinesen werden doch wohl energisch genug sein, ihren Vorteil auszunützen und die bisher befolgte Defensive in eine kräftige Offensive verwandeln. Wird aber die Kammer in Paris, welche das Ministerium Ferry im Stich gelassen hat, einem neuen Ministerium, als dessen Präsident Freycinet genannt wird, 200 Mill. Franken und neue Soldaten und Schiffe für das „Abenteuer in China" bewilligen? — Die Antwort auf diese Frage muß abgewartet werden, und zwar um so mehr, als nicht nur die Franzosen im Allgemeinen, sondern auch die Kammern insbesondere in ihren Entschließungen „unberechenbar" sind.

Tages-Neuigkeiten.

Cannstatt, 1. April. Am Vorabend des Geburtsfestes unseres hochverehrten Reichskanzlers wurde am Kursaal ein Bankett gehalten, welches außerordentlich zahlreich (von gegen 400 Personen) besucht war. Dasselbe wurde von Landgerichtsrat Römer im Namen des erkrankten Stadtvorstandes eröffnet. Die Festrede hielt Rektor Conz, in welcher er die hohen Verdienste des Kanzlers um das Vaterland nach innen und außen besonders hervorhob, den Dank aussprach, welchen ihm das ganze Volk schulde, und mit dem Verse schloß:

Blühe deutsches Reich!
Wachse der Eiche gleich,
Kraftvoll und hehr!
Friede beglück Dich,
Herrlichkeit schmück Dich,
Vom Fels zum Meer.

Es folgten dann noch mehrere Redner. Die Mitglieder der Sängergesellschaft Konkordia verherrlichten das Fest mit ihren Gesängen, und die Kurkapelle trug ebensfalls durch ihre Leistungen viel zur Verschönerung des Festes bei. Es wurden mehrere Vaterlandslieder unter Musikbegleitung von der ganzen Versammlung gesungen. Ein Gratulationstelegramm ging noch in später Stunde an den Reichskanzler ab.

Eßlingen, 31. März. In heutiger Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde die Forterhaltung der Verbrauchssteuern beschlossen.

Crailsheim, 30. März. Heute Nacht nach 12 Uhr ist in einem einstockigen Wohnhause zu Ingersheim Feuer ausgebrochen, welches dessen Dachstock zerstörte und die übrigen Teile erheblich beschädigte. Das Mobilar konnte gerettet werden. Der Schaden mag ca. 500 ℳ betragen. Entstehungsursache noch unbekannt.

— Das Geschenk von Miesbach ist in Schönhausen eingetroffen. Der herrliche Stamm Zuchtvieh, der aus einem 1 Jahr 11 Monaten alten Stier und 5 Kalbinnen besteht, war in einem mit Kränzen und Guirlanden, sowie mit Fahnen in den bayrischen und deutschen Farben geschmückten Waggon, der auf großen hellblauen Tafeln die weiße Inschrift „Bismarckspende von Miesbach nach Schönhausen" trug, untergebracht. Den Transport leitete der königl. Bezirkstierarzt Vincenti. Die 5 Kalbinnen werden schon in 3 bis 4 Monaten kalben, es sind sehr schöne, weißbunte Exemplare. Eine Deputation des Bismarckkomite in Miesbach wird dem Fürsten Bismarck eine Adresse überreichen.

Dresden, 29. März. Eine an ein Wunder grenzende glückliche Errettung aus Todesgefahr hat sich gestern in einem Sandsteinbruch der sächsischen Schweiz bei Pirna ereignet. Am Dienstag Vormittag ging eine mächtige Steinwand, an deren Loslösung den ganzen Winter über gearbeitet worden ist und die Arbeitsmaterial auf mindestens 5 Jahre bietet, plötzlich nieder und verschüttete 2 Steinbrecher, welche sich nicht rechtzeitig zu flüchten vermocht hatten. Einer der Verunglückten wurde alsbald lebend aus einer Höhlung herausgezogen, von dem zweiten Arbeiter aber war nichts zu hören und zu sehen und man nahm sicher an, daß er zerschmettert unter den Gesteinsmassen liege. Trotzdem wurde Tag und Nacht mit der Hinwegräumung der Steinmassen gearbeitet, um zu dem Verunglückten zu gelangen. Da, am Samstag früh gegen 6 Uhr vernahmen die Arbeiter eine Stimme aus dem Innern der Felsmassen, eine Totenstille trat ein und wirklich es war keine Täuschung, der vor 4 Tagen verschüttete Mann rief seine Kameraden um Rettung an. Es wurde nun mit aller Macht, jedoch unter Beobachtung der größten Vorsicht gearbeitet und nach vier Stunden hatten die Steinbrecher die Freude, ihren Kameraden lebend, wenn auch sehr schwach, hervorziehen zu können. Derselbe hatte bei dem Niedergehen der mehrmals haushohen Wand die Geistesgegenwart besessen, sich in die Tiefe der hohlgemachten Kammer zu flüchten. Von der Rinde, die ihm einige Holzstützen boten, hatte er sich während seiner 98stündigen Abgeschlossenheit von der Welt, erhalten.

Vermischtes.

— Eine neue Wuchermanipulation wird von Berliner Geldverleihern, denen durch das Wuchergesetz die Praxis etwas beschnitten ist, neuerdings in Scene gesetzt. Dieselben errichten im Auslande Agenturen, von denen aus die Geldofferten nach Berlin dirigiert werden. Durch ziemlich harmlos aussehende Annoncen werden die Geldbedürftigen angelockt, erhalten aus Paris oder London die Offerten mit verhältnismäßig geringen Zinsforderungen, die sich jedoch in dem Verhältnis steigern, wie sich scheinbar oder wirklich erschwerende Momente anfinden, bis der hohe Wuchersatz erreicht ist. Durch diesen Umweg über das Ausland ist der Geldgeber vor der Schärfe des Wuchergesetzes geschützt, der Geldnehmer aber in gleicher Weise, wie für seine im Inlande kontrahierte Schulden haftbar. Der Geldgeber, durch seine Zwischenstation maskiert, verkehrt unter den Allüren eines Biedermannes direkt mit dem Schuldner, ohne daß dieser von der Qualität Jenes eine Ahnung hat. Charakteristisch ist, daß meist ein Betrag von 5 bis 10 ℳ, je nach der Höhe der verlangten Summe „zur Deckung der durch die Erkundigung erforderlichen Kosten" verlangt wird. Alle Personen, welche mit solchen Instituten in Verbindung treten wollen, seien somit gewarnt.

Husten und Katarrh. Bei der großen Anzahl von geringwertigen Hustenmitteln und Bonbons darf das Publikum wiederholt darauf hingewiesen werden, daß das Loeflund'sche Malz-Extrakt und die ächten Malz-Extrakt-Bonbons von Ed. Loeflund in Stuttgart als reelle und vorzüglich wirksame Präparate in den meisten Apotheken in Original-Packung vorrätig gehalten werden.

nennt mich eine Königin und ich fühle mich so ohnmächtig, daß ich keinen Arm rühren kann!" —

Jetzt teilten sich die Falten der Portière. Der Kronprinz und Prinz Wilhelm trat herein und eilten weinend an das Bett der sterbenden Mutter. Diese sah ihre Kinder lange mit mütterlicher Zärtlichkeit an, fragte nach diesem und jenem und ermahnte sie zum Mut und zur Geduld auf dem schwierigen Pfade des Lebens. Bald aber stellten die heftigen Brustkrämpfe sich von Neuem ein. Der gleichfalls am Bette stehende König winkte den Prinzen, sich zu entfernen, und diese küßten die Mutter unter Thränen und gingen.

Heftiger und heftiger wurden die Krämpfe. Der König hielt ihre rechte Hand, die andere ihre geliebte Schwester, die Prinzessin Solms. „Ach, für mich ist nur Ruhe im Tode", seufzte die Kranke. Und der erlösende Tod nahte auch mit Riesenschritten. Als der letzte Kampf begann, rief sie: „Herr Jesu, mache es kurz mit mir!"

Sie sollte nicht vergebens gebeten haben. Der Todesengel schwebte dicht über ihrem Haupte. Sie bog dasselbe sanft zurück, seufzte tief auf und schloß die Augen für immer.

Lange Zeit saß der König still und in sich versunken da, ein Bild namenlosen Schmerzes. Dann erhob er sich, küßte die gebrochenen Augen und rief seine Söhne an das Sterbebett. Weinend knieten diese vor der Verewigten nieder, auf deren bleicher Stirn bereits der Schimmer der Verklärung ruhte. Unter einem erschütternden Thränenstrom brach der Schmerz der jugendlichen Seelen sich Bahn.

Die Totenglocken hallten durch das Land und gaben Kunde von dem entsetzlichen Verlust, der Land und Volk betroffen hatte. Allgemein war der Schmerz, und die Zähre wehmutsvoller Trauer perlte nicht blos in den Hütten der Vornehmen, sondern auch in den Hütten der Armut. Sowohl im Lande, als in den abgetretenen Provinzen wurde das Gedächtnis der verewigten Königin gefeiert, die so wunderbar die Tugenden einer Herrscherin mit denen einer Gattin und Mutter in sich zu vereinigen gewußt hatte. Auch im Auslande nahm man von dem Scheiden der hohen Frau Notiz. Es war ein Ereignis, das die Teilnahme von ganz Europa wachrief.

Ob der Mann, dessen unheilvoller Geist bereits über neue welterschütternde Pläne brütete, wohl auf die Stimme im Innern seiner Brust hörte, die ihm sagen mußte, daß er die Hauptschuld an dem frühen Tode dieser ächten und wahren Königin von Gottes Gnaden trug? Ob wohl ein Zucken über das Marmor-Antlitz ging, wenn er die Worte vernahm: „Die Königin Louise ist am gebrochenen Herzen gestorben, gestorben vor Herzeleid über das Weh und Elend ihres Vaterlandes?" —

Wie schmerzlich auch die Schützlinge der hohen Frau, Julius Humbert und Alma Reimer, den Verlust ihrer Gebieterin empfanden, bedarf kaum einer Erwähnung. Alma gewann es erst nach 5 Jahren über sich, ihrem Verlobten die Hand am Altar zu reichen, als der Tyrann für immer unschädlich gemacht war und Europa, von dem schweren Druck der Riesenfaust befreit, neu aufatmete.

Der junge Mann hatte in den strapaziösen und gefahrvollen Feldzügen der Jahre 1813 bis 1815 das Seine redlich beigetragen, um dem Vaterlande zur Wiedererlangung seiner früheren Macht und Größe behülflich zu sein.

Es war sonach durchaus gerechtfertigt, daß Alma bei seiner Wiederkehr mit stürmischen Entzücken in seine Arme flog. —

Der Geist und das Gemüt der hohen Frau, deren Leben und Wirken wir in dem kurzen Rahmen einzelner Charakterzüge hier zusammenfaßten, ist nicht verloren gegangen. Beides lebt mächtig fort im deutschen Volke und in dem Sohne der unvergeßlichen Frau, dem Kaiser Wilhelm, welchem es vorbehalten war, dem Deutschen Reiche seine Macht und Einheit wiederzugeben. Auch hier hat sich die Wahrheit des bereits in uralter Zeit aufgestellten Satzes bewiesen: „Der Geist einer gemüt- und geistbegabten Mutter ruht segensreich auf ihren Kindern."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 10. April, vormittags 10 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle, aus I Wanne, Abt. 9 und 22, II Dietersberg 3, VI Langehardt 4, 5, 10 und 13, VII Kälberwald 3, 4, 40, 41 u. Scheidholz aus II Schöngarn:

40 Rm. eich. Scheiter u. Anbruch,
189 Rm. buchene Scheiter,
425 dto. Prügel und Anbruch,
16 Rm. birk. Anbruch,
143 Rm. Nadelholzscheiter,
1253 dto. Prügel und Anbruch,
335 Rm. buchene und
326 Rm. Nadelholz-Reisprügel.

Stammholzverkäufe.

Am Montag, den 13. April, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zu Wildbad vom Revier Enzklösterle aus I Wanne, Abt. 9, III Dietersberg 3, IV Hirschkopf 8 und 10, VI Langehardt 13, VII Kälberwald 40 u. 41, Scheidholz aus I Wanne u. II Schöngarn:

2212 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 2380 Fm., (darunter 419 Rotforchen mit 454 Fm.),

ferner vom Revier Hofstett aus Frohnwald, Abt. 31 Teufelshaus und 54 Rehkopf:

1616 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 1480 Fm., (worunter 1014 Rotforchen mit 1032 Fm.)

Martinsmoos.

Zwangs-Verkauf.

Das K. Amtsgericht Calw hat am 7. März 1885 gegen Johann Georg Keck, Wirt dahier und seine Ehefrau Barbara geb. Luz, die Zwangsvollstreckung in deren unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde am 18. ds. Mts. folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Gebäude Nr. 35.
3 a 57 qm — ein 2stock. Wohnhaus m. Scheuer, Keller, Remise u. Hofraum; b. Brunnen an der Straße,
B.-V.-A. 3500 M. St.-A. 4100 M.
Gemeinderätl. Anschl. 2100 M.
mit lebenslänglichem Wohnungsrecht der Georg Friedr. Schaible, Bäckers Witwe belastet.

P.Nr. 84.
49 qm Gemüsegarten hinter dem Haus Nr. 35.
St.-A. 5 kr. Gemderätl. A. 20 M.

P.Nr. 82.
1 a 36 qm Gras- und Baumgarten b. Brunnen,
St.-A. 13 kr. Gemderätl. A. 60. M.

P.Nr. 128.
34 a 11 qm Wechselfeld in den Buhleräckern,
St.-A. 3 fl. 15 kr.
Gemderätl. A. 450 M.

P.Nr. 137.
31 a 06 qm Wechselfeld daselbst,
St.-A. 2 fl. 14 kr.
Gemderätl. A. 350 M.

P.Nr. 205.
1 ha 36 a 70 qm Wechselfeld, Wiese und Laubholzgebüsch in Mäder,
St.-A. 12 fl. 08 kr.
Gemderätl. A. 1400 M.

P.Nr. 136.
16 a 28 qm Wechselfeld in den Buhleräckern,
St.-A. 1 fl. 10 kr.
Gemderätl. 200 M.

P.Nr. 273.
7 a 88 qm Wiese in d. Dorfwiesen neben dem Weg und der Allmand, Ueberfahrtsrecht und Wässerungsrecht,
St.-A. 2 fl. 30 kr.
Gemderätl. A. 300 M.

P.Nr. 207.
31 a 62 qm Wiese in den Mädern,
St.-A. 4 fl. 01 kr.
Gemderätl. A. 500 M.

5380 M.

Mit Leibgeding der Gg. Fr. Schaible, Bäckers Witwe, belastet.

Diese Liegenschaft kommt am
Donnerstag, den 30. April d. J. vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat Schlecht hier und als Verkaufskomission der Unterzeichnete und Schultheiß Gabel hier und in deren Verhinderung Gemeinderat M. Hammann hier bestellt ist.

Den 31. März 1885.

Namens des Gemeinderats
als Vollstreckungsbehörde
H.-V. Amtsnotar Dipper.

Neuweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Concurssache gegen den entwichenen Landpostboten Samuel Adam von Neuweiler bringe ich die vorhandene Liegenschaft, nemlich:

die Hälfte an einem 2stockigten Wohnhaus vornen im Dorf
Anschlag 700 M.

P.Nr. 85/2.
3 a 94 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus,
50 M.

1/4 an P.Nr. 190.
52 a 99 qm Wechselfeld und Laubholzgebüsch in der Halde
75 M.

P.Nr. 214.
15 a 89 qm gebautes Wechselfeld im Woldig 120 M.

Die ungeteilte Hälfte an:

P.Nr. 225.
28 a 46 qm desgl. 140 M.

Ganz P.Nr. 219.
17 a 48 qm desgl. 220 M.

P.Nr. 204.
40 a Acker und Laubholzgebüsch in den Streitäckern,
220 M.

am Dienstag, 7. April d. J., vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathause in Neuweiler erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Käufer werden eingeladen.

Den 28. März 1885.

Concurs-Verwalter
Amtsnotar Dipper.

Wiesen-Verkauf.

Montag, 6. April,
vorm. 11 Uhr,
werden auf dem Rathaus in Breitenberg 7 Vrtl. Wiese im Thal — Breitenberger Markung — an den Meistbietenden verkauft.

Käufer sind eingeladen.

Calw.

Haus-Verkauf.

Der Hausanteil der Hebamme Bühl, Witwe in der Bischoffstraße, Brandvers.-Anschlag 2064 M, angekauft zu 1400 M, kommt am
Dienstag, den 7. April 1885,
vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathaus zum zweiten und letzten Mal zur Versteigerung.

Den 30. März 1885.

Ratsschreiberei:
Haffner.

Ottenbronn, Oberamts Calw.

Guts-Verkauf.

Donnerstag, den 9. April,
mittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum letztenmal verkauft:

1 einstock. Wohnhaus mit Wirtschaftsgerechtigkeit zum „Hirsch" und Bäckereieinrichtung mit besonders stehender großer Scheuer auf dem Ottenbronner Hof.

11 a 15 qm Hofraum,
30 a 15 qm Gras- und Baumgarten bei den Gebäuden,
2 ha 16 a 21 qm Aecker,
1 ha 0,2 a 40 qm Wiese.

Das Wirtschafts-Inventar sowie die Oekonomiegerätschaften können miterworben werden.

Die Gebäude sind in ganz gutem baulichem Zustande.

A. A.:
Schultheiß Rentschler.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 8. April d. J., vormittags 10 Uhr, wird aus den Gemeindewaldungen Klözberg:

294 Stück Nadelholz mit 300 Festmeter sowie
617 Meter Scheiter und Prügel in verschiedenen Abteilungen auf dem Rathaus zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

A. A.:
Waldmeister Luz.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Ostermontag, den 5. April,
vormittags 8½ Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Zu unserer am Ostermontag stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte zu Ziegler „zur alten Post" hier freundlichst ein
Gottlieb Gakenheimer,
Heinerike Kohler.

Nachdem mir Hr. Bienenzüchter Keppler von Schmieh eine Niederlage von reinem
Wald-Honig
übergeben hat, empfehle ich denselben, so lange Vorrat, zu geneigter Abnahme
W. Weik, Dreher.

Nicht zu übersehen!
Getragene Kleider aller Art, **Stiefel, Uhren,**
kauft und verkauft
Friedrich Keller,
Kleiderhandlung.

Nuss-Fournier,
großes Lager — beste Auswahl.
Stuttgart, Uhlandstr. 13.
J. Eppinger.

Teinach.
Der Unterzeichnete setzt 4 gut durchwinterte, schwarmfähige (2 Schwärme) Krainer

Bienenstöcke
billig dem Verkaufe aus und ladet Liebhaber ein
G. Schwämmle.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Bäcker Balbach, Vorstadt.

Ein einfaches, braves
Mädchen
findet als zweites Zimmermädchen gute Stelle bis Georgii.
Nähere Auskunft erteilt die Red. ds. Blattes.

Farben,
trocken und in Oel,
Firnisse und Anstrich-Oele, Fussbodenlacke
in jeder gewünschten Farbe, empfiehlt billigst
C. Zilling.

Sehr schönen seidefreien
Kleesamen,
dreiblättrigen sowie ewigen, empfiehlt billigst **Carl Sakmann**
am Marktplatz.

Kleesamen, dreiblättr.
" Luzerner,
auf meiner Hohenheimer Maschine von Seide gereinigt.
Kleesamen, gelb Hopfen-
" weiß,
Wicken, Haberfreie,
Leinsamen, ächt Rigaer,
Hanfsamen, badischer,
Grassamen-Mischung,
Knochenmehl
empfiehlt **Emil Georgii.**

Soda,
Pfd. 7 ₰, 10 Pfd. 60 ₰,
Prima Reis-Stärke,
Pfd. 30 ₰, 5 Pfund-Cartons M. 1.40.
J. F. Oesterlen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das Damen-Confections-Geschäft von Carl Ziegler's Witwe in Calw,

empfiehlt in neuer, reicher Auswahl

Manteletts, Paletots, (halb und ganz anliegend,) **Regenmäntel, Tuch-Jaquets, Tuch-Jacken**

u. s. w.,

Confirmanden-Paletots, Confirmanden-Unterröcke, Schürzen,

in schwarz, weiß und bunt,

Krausen, Rüschen u. s. w.

Anfertigung nach Maß. **Auswahlsendungen zu Diensten.**

Empfehlung.

Hiemit zeige ich an, daß ich durch langjährige Praxis in

Herstellung von Blitzableitern

das Neueste und Beste, sowohl in Eisen- wie in Kupferleitungen, zu bieten im Stande bin und erlaube ich mir dem geehrten Publikum und verehrlichen Baubehörden meine Dienste in diesem Fache ergebenst zu empfehlen.

Auch untersuche ich jede neue und alte Leitung mit einem elektro-galvanischen Apparat und sichere bei etwaigen Reparaturen billigste Preise zu.

Ferner verfertige ich

Koch-Herde

in jeder Dimension,

transportable Waschkessel, eis. Reservoirs & Backmulden, Bierkühler, Thore, Geländer, Eisenmöbel aller Art,

und übernehme Reparaturen, indem ich pünktliche und billige Ausführung garantiere.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvollst und ergebenst

M. Gohl, Schlossermstr.

Calw, den 19. März 1885.

Zeichnungen und Preis-Courants stehen gerne zu Diensten.

Leinenwaren-Versteigerung.

Wegen vollständiger Geschäftsveränderung bringt der Unterzeichnete die Rest-Bestände eines **Leinen**-engros-Lagers in dem alten Locale der Firma

Mohr & Grossmann, Leinenfabrikate en gros in **Stuttgart,**

75 Hauptstätterstrasse 75, (Eingang nur durch die Einfahrt)

Montag, den 13. & 14. April und folgende Tage,

von Vormittags 9 Uhr und Mittags 2 Uhr an zum Verkaufe.

Für Aussteuern etc.: einfache und doppeltbreite **Leinen & Halb-Leinen, Leinwandreste,** abgepaßte und unabgepaßte **Handtücher** in grau weiß, dito. **Tischtücher u. Kaffeedecken,** weißleinene **Servietten** in verschiedenen Mustern und Qualitäten.

Für Oster- und Confirmationsgeschenke:

weiß u. bunt leinene **Taschentücher** für Herren, Damen u. Kinder } auch in eleganten Cartons.
" " " " **Batisttücher** " " " " " " } auch in eleganten Cartons.
" " " " " mit Hohlsaum " " " } auch in eleganten Cartons.

Ferner größere Partien von: **türkischem Scheidezeug, Zeugle, Strohsackleinen** und **Jutepacktücher.**

Da sowohl einzelne Stücke und Dutzende 2c., als auch größere Partien abgegeben werden, ist auch für Wiederverkäufer Gelegenheit zu **billigen Einkäufen** geboten. Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Stadtinventirer Wacker.

PS. Vorher auch **freier Ausverkauf** dieser Artikel.

Metzelsuppe

über die Osterfeiertage und am Ostermontag bei seiner

Tanzmusik,

wozu ich von Nah und Fern höflichst einlade

Kappler zur Schwane, Hirsau.

Naturweine

um 40 *M.* pro Hektoliter und teurer in Flaschen u. Gebinden, garantiert rein, empfiehlt

A. Kirchner in Illingen, Wtbg.

Gegen Flechten

besitze ich ein vorzügliches Hausmittel, für dessen sichern Erfolg ich garantiere.

R. Seifert, Buchhändler,
Cottbus.

Das Putz- & Damen-Confections-Geschäft von

M. Martin in Calw,

empfiehlt in neuer, reicher Auswahl

Manteletts, Paletots, Regenmäntel, Jacken u. s. w.

zu sehr billigen Preisen,

PUTZARTIKEL

in schönster Auswahl.

Hochachtungsvoll

Marie Martin.

Mein Laden befindet sich im Hause meines Schwagers Hrn. Bildhauer Staud.

Sonnen- und Regenschirme

in guter dauerhafter Ware mit modernen Stöcken empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

H. Haag,
F. Keller's Nachfolger.

Die Kunstfärberei & chemische Waschanstalt von

Ed. Printz, Karlsruhe,

empfiehlt sich bei prompter und billigster Ausführung.

Kleiderfärberei

für Damenkleider und Stoffe jeder Art.

Möbelstoffe & Plüsche

werden in modernen Farben gefärbt und letztere mit allerneuesten Dessins bepreßt.

Ressort-Färberei

für seidene Kleider und Popelines in allen Farben.

Herrenkleider

werden in „ganzem Zustande" gefärbt und schön hergestellt.

Annahmestelle für Calw bei:

Frau Carl Ziegler's Ww.

Eine große Auswahl gemalter

Fenster-Rouleaux

empfehle zu den billigsten Preisen

A. Hausser.

Gottesdienste.

Osterfest.

½10 Uhr Vorm.-Pred. Hr. Dekan Berg. Kommunion.

2 Uhr Nachm.-Pred.: (in der Turnhalle): Hr. Helfer Braun.

Ostermontag.

½10 Uhr im Vereinshaus Predigt: Hr. Dr. Gundert.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw